

J. N. 129. 548

Quindon am 10/3. 1915.

Sehr geehrtes Fräulein!

Liebe, fallen Sie mich nicht für sehr  
empfindlich, weil ich mich immer  
nicht, mich für Ihre Liebenswürdig-  
keiten herzlich bedankt habe und  
Sie großes Fräulein nicht  
gesehen habe, meinen „Apostroph“,  
sollen Dank, für die gütigen  
Ratschläge, Ihre Excellenz  
zu schreiben.

Es war mir eine große Freude



unmöglich, da ich seit 1 Jahr, in  
 d. h. Notarprocuratur freiwillige  
 Pflegerin bin und außerdem noch in  
 d. Notarprocuratur einen Nachbuss  
 übernommen habe.

Ich bin jedoch gewisser Tage d. h. h.  
 aber ich so amüßend, daß ich mich nicht  
 aufzuheben, es muß sich aber das  
 Alter fühlbar und da ich mich bei allen  
 Operationen tüchtig bin, so ist denn  
 das Aufabstufung ein so großes,  
 daß ich es erhebe.

Wen ich in meine Tage, in Folge fast  
 der Schwächung, des Alter und kann  
 and. meine Leidenschaften abzu-  
 was.

Daß ich die ganze Familie



lieben, Hrn Excellenz güthig mitzuthei-  
len, wie glücklich mich ihre güthige  
Antheilnahme an meinem Gesuche  
muss und wie unendlich ich mich freue  
aus Hrn Laufs ankommen zu sehen.  
Dass sich Excellenz wohl befinden, so  
weit es eben in Dings fahrbar, aber  
yaopen Zeit, möglich ist. —

Liebt, sagen Sie mir Hrn Excellenz,  
wie sehr ich wünschen würde, ein  
klein wenig Zeitliche Begehung  
zu haben, um all das wieder  
haben zu können, auch mir all  
dieser unnen Bescheidenheit, von  
ihren Leben, von ihrer Familie  
und auch viel mehr, von dem

unpugbaren Tugendbrüder und Geistes  
die König zu rufen, pflicht. oßmanis  
und auf jagroffidkramt.

Halbe Gelder diep Volcker find. Das  
kront man off erhamen, wiam  
man für unpugbare Tugenden,  
selbst um Guarantionstippe, bluglob  
redildan figt, wifand Tuck,  
ber für jaden Gelfaliftung und  
dum glüfandes Kater land & lida.

Yann für den Kriep, wifillt.  
No juben wir z. b. jimen für, dem  
am Kriep jagroffidkramt wifillt,  
das Tugenden der Antem.  
wifillt man wifillt blieben  
und Tugend keine bluglob!

Es ist wunderbar wie das kann  
 Geringig jünger zu mir geht!

"Nur ein Jüngling, wenn ich bei  
 einer Kunsterei mein Aug' er-  
 lauen fützte und vielleicht mein  
 ganz blind werd', das hül' mir  
 mein Leben lang dienen, so  
 aber geb' ich' für mein' alten  
 Knips zu leben', das ist mir  
 di' Göt' für' Leben!"

Es ist ein wunder Jüngling aus  
 der Neise Grundant, sein Mütter  
 ein Leben mit sieben auf  
 ungeschlagen Kindern!



Dies haben alle mächtigen Nationen,  
 nämlich unter den Kaiserstaaten,  
 Ungarn, Preussen, Polen unter  
 diesen, Jünglingen, seine Kinder  
 und die Kaiserin 17 Jahre alt sind  
 und unter diesen, sechs Könige  
 und dabei eine Kaiserin  
 die Kaiserin und auch viel mehr.  
 Kaiserin ist wichtig ist, die  
 immer wieder <sup>Hier man</sup> die Frau: "wenn  
 bis ich finde, um wieder anzukommen  
 zu kommen? — — —

Bitte aber sehr mich in Erfahrung  
 gesetzt und bitte ich Sie Excellenz  
 zu erzählen, so ist das glückliche



Gepf — gegen Italien!

Wiß die Kaiser, Generalen, oder Engländer  
daß, selbst wenn einmahl die Barbaren gegen  
die Leute so, wie die beschreiben,  
gegenwärtigen Feinde.

Ob das Hauptverbrechen in Italien  
hathend und ist gegen die Vorgesetzten  
den die so oft beschriebt, seien  
alle; sagt so, alle sollten aufhören  
werden. Diese feigen, hinterlistigen  
von Feinde, diese Bugeye sind so feind.  
so gar heiligst sind, was die müßte  
ist noch arbeiten und dabei sein, daß  
es gegen diese Feinde "so geht!"

Ich war gewohnt, so dankt die Volk!  
daß es ist die meiste in keine Zeitung  
die so Feinde gegen geben, es ist  
aber die Alten Leibesform

Duſſe Hülfe von blieh und die zwei  
Kartbündeln den frechtbaren Kampf  
allein unterſtehen müſſen. —

Das Volk kennt keine politiſchen  
Lehrſätze, es kennt nur die Herr  
und dasin liegt auch ſeine Größe,  
ſein Goldkamm, daß man nicht  
bewundern kann.

Ich habe mich erlaubt dieſe Geſchichte mit  
zu teilen, da ich denke, daß ſie dieſes  
indereſſanten werden.

Duſſe ich mich bitten, meine Dankbaren  
Lehrſätze und dieſeſſen Excellenz  
zu unterſuchen, wofür ich dieſe  
große Güte in derſelben beſteht  
Dank

Ihre

Ergeben  
Philipp Hoffmann